

Frettchen

Latein:	Mustela Putorius furo
Herkunft:	domestizierte Form des Itisses
Lebensweise:	dämmerungsaktiv
Gewicht:	♂ 900 – 2000 g, ♀ 500 – 1000 g
Körperlänge:	♂ 35 – 55 cm (Schwanzlänge 13 – 20 cm) / ♀ 25 – 40 cm
Lebenserwartung:	8-10 Jahre
Geschlechtsreife:	8 – 10 Monate
Tragzeit:	ca. 42 Tage
Anzahl der Jungen:	6 -8
Anzahl der Würfe:	1 pro Jahr (Ranzzeit Ende Februar bis September)
Entwöhnungszeit:	6 - 8 Wochen
Gehegemindestgröße:	200x100x100 cm (LxBxH)
Besatzdichte:	Paarhaltung, Gruppenhaltung möglich
Haltungstemperatur:	Zimmertemperatur
Einrichtung:	Kleintierhäuschen in passender Größe, Hängematten, Röhren
Einstreu:	keine
Grundfutter:	Fleisch, Fertigfutter für Frettchen
Zusatzfutter:	Obst- und Gemüse, Eier, Fisch
Besonderheit:	Frettchen besitzen keinen Blinddarm. Sie haben sehr schlecht entwickelte Schweißdrüsen, dadurch können sie nicht schwitzen und ihre Körpertemperatur von allein regeln. Aus diesem Grund sind Frettchen sehr hitzeanfällig.

Das Frettchen (*Mustela putorius furo*) ist die domestizierte Haustierform des Iltis. Stammform ist mit hoher Wahrscheinlichkeit der europäischen Iltis (*Mustela putorius*). Eventuell hat aber auch der Steppeniltis eine Rolle bei der Entwicklung des Frettchens gespielt.

Der Käfig

Frettchen sind, wenn sie wach sind, sehr agile Tiere, die einen hohen Bewegungsdrang haben. Deshalb sollte der Käfig für 2 Frettchen eine Grundfläche von 2 m² bei einer Höhe von 1 Meter aufweisen, wobei gilt, je größer, desto besser. Etagen sind eine gute Möglichkeit die Grundfläche des Geheges zu erweitern (die Mindesthöhe einer Etage sollte 50 cm betragen). Ein regelmäßiger Freilauf ist aber immer erforderlich, da die dauerhafte Unterbringung im Käfig zu Verhaltensstörungen führt.

An dieser Stelle noch der Hinweis, dass Frettchen keine sonderlich gut ausgeprägten Schweißdrüsen haben und Hitze auch nicht – wie etwa der Hund – über die Zunge „abhecheln“ können. Temperaturen über 30 °C sind für Frettchen gefährlich, die Gefahr eines Hitzeschlags hoch. Das gilt sowohl für Wohnungen (insbesondere Dachwohnungen), als auch für Außengehege.

Eine echte Alternative für die Haltung von Frettchen sind Frettchenzimmer. Gerade Anfänger sollten aber auch hier anfangs die Frettchen nur unter Aufsicht laufen lassen, um festzustellen, wo potentielle Gefahrenstellen sind. Dies gilt auch beim Freilauf in der Wohnung.

Mögliche Gefahrenquellen sind:

- offene / gekippte Fenster
- frei zugängliche Plastiktüten
- brennende Kerzen
- nicht abgedeckte Aquarien, nicht verriegelte Terrarien
- frei zugängliche Reinigungsmittel
- Steckdosen
- offene Toilettendeckel
- frei zugängliche Glasteile (Bodenvasen etc.)
- volle Aschenbecher
- Waschmaschinen (unbedingt vor dem Waschgang kontrollieren!)
- nicht gesicherte Kaminöfen
- menschl. Speisen / Getränke
- Kleine Teile, bevorzugt aus Plastik, die verschluckt werden können

- Gedüngte Pflanzenerde

Die Ausstattung

Frettchen brauchen einen Ersatz für die Höhle, in der sie in freier Wildbahn leben. Dazu kann man Kleintierhäuschen (ca. 30 x 30 x 30 cm) verwenden, in die sich das Frettchen zurückziehen kann. Das Haus sollte ein Eingangsloch mit einem Durchmesser von ca. 8 Zentimetern haben und mit Tüchern gepolstert sein. Hierbei sollte man keine Handtücher aus Frottee verwenden, da sich die Krallen darin verhaken können. Gerne angenommen werden auch Stoffhöhlen oder Hängematten, Dabei muss stets darauf geachtet werden, dass die Tiere nicht mit den Krallen im Stoff hängen bleiben können.

Ebenfalls zur Ausstattung sollte ein stabiler Wassernapf (Trinkflaschen sind ungeeignet), ein Futternapf (schwer genug, damit er nicht umgeworfen werden kann) und eine Toilette gehören. Als Toilette kann man eine kleine Katzentoilette verwenden, die mit Katzenstreu gefüllt werden kann.

Darüber hinaus lieben Frettchen jede Möglichkeit, die sich ihnen bietet können, um herumzutoben. Geeignet sind:

- Röhren – z. B. mit mehreren Öffnungen, Röhrensysteme mit Biegungen und Verzweigungen, ausgehöhlte dicke Korkkäste
- Höhlen - große Nagerhäuser, Schlafsäcke, Plüschschläuche, Kartons mit ausgeschnittenem Loch
- Klettermöglichkeiten – geeignet ist z.B. ein Katzenbaum
- Wühlkiste - gefüllt mit Rindenmulch oder mit Papierschnipseln

Die Einstreu

Frettchen benötigen keine Käfig-Einstreu wie Nagetiere. Eine leicht zu reinigende Oberfläche wie z.B. PVC ist vollkommen ausreichend. Da Frettchen ihr Futter gern verschleppen kann Kleintiereinstreu sogar lebensgefährlich sein wenn sie mit dem Futter aufgenommen wird und es zum Darmverschluss kommt.

Die Temperatur

Das Temperaturoptimum für Frettchen liegt bei 15-20°C. Sie kommen aber auch gut mit niedrigeren Temperaturen zurecht, selbst trockener Frost wird ohne Probleme vertragen. Problematisch sind hingegen Temperaturen über 35°C, da den Tieren, die nicht schwitzen können, dann ein Hitzschlag droht.

Vergesellschaftung

Zur Vergesellschaftung sollten sich die Tiere in zwei Käfigen gehalten werden und zwar so, dass die Frettchen sich sehen und beschnuppern können. Regelmäßig sollten die Kuscheltücher ausgetauscht

werden. Beschnuppern die Tiere sich freundlich durch das Gitter können sie gemeinsamen Auslauf bekommen. Falls es zum Streit kommt und Angsthäufchen gesetzt oder Stinkbomben losgelassen werden, sollten die Tiere erst einmal wieder getrennt werden. Klappt alles gut, kann man die Käfigtüre des alteingesessenen Frettchens offenstehen lassen, vielleicht darf der Neuling mit in den Käfig einziehen. Wenn er sogar mit in die Schlafkiste darf, ist die Vergesellschaftung gelungen.

Das Futter

Frettchen sind Raubtiere und benötigen somit einen hohen fleischlichen Anteil in der Ernährung. 80% der Proteine sollten tierischer Herkunft sein und nur die übrigen 20% sollten aus Getreide, Gemüse oder Obst bestehen. Wegen der kurzen Verdauungsphase von lediglich ca. 3 Stunden muss den Frettchen rund um die Uhr Nahrung zur Verfügung. Hierzu bieten sich Trockenfutter an, bei gleichzeitig ausreichender Wassergabe.

Hochwertiges Trockenfutter sollte folgende Inhaltsstoffe haben:

- Roh-Protein 32,0-40,0 %
- Roh-Fett 20,0 - 22,0 %
- Roh-Asche kleiner 7,0 %
- Roh-Faser kleiner 3,0 %

Es gibt inzwischen zahlreiche spezielle Trockenfuttermittel für Frettchen, aber auch entsprechend hochwertiges Katzentrockenfutter (ideal sind Sorten für Kitten) ist gut geeignet.

Eine ideale Futterquelle sind ganze Futtermittel, denn sie enthalten alle notwendigen Nährstoffe, die z.B. auch der Iltis in der freien Natur aufnimmt. Geeignet sind Eintagsküken oder Mäuse. Aber auch rohes Fleisch oder Fisch sind ideale Proteinlieferanten. Hierbei ist zu beachten, dass keinesfalls Schweinefleisch gefüttert werden darf, denn darin kann der Aujeszky-Virus enthalten sein, der für Frettchen tödlich ist. Zwar ist diese Gefahr äußerst gering, sollte aber nicht eingegangen werden.

Infokasten Anfang -----

Bei einer Ernährung ausschließlich mit Muskelfleisch kommt es schnell zu Kalziummangel, weshalb auch Innereien verfüttert werden sollten. Herzen zählen aber zur Kategorie Muskelfleisch.

Infokasten Ende----

Neben Fleisch kann auch Fisch gefüttert werden, dieser sollte nach Möglichkeit roh gereicht werden.

Neben Trockenfutter und Frischfleisch kann auch Feuchtfutter verfüttert werden, welches einen hohen Fleischanteil hat. Idealerweise liegt er bei 100%.

Gemüse und Obst sollte lediglich als "Leckerchen" und nicht als komplette Mahlzeit gereicht werden. Gut geeignet sind z.B. Melonen, Bananen (nur wenig, sonst droht Zahnstein), Weintrauben, Birnen, ungeschwefelte Rosinen, Paprika, gekochte Kartoffeln, Schlangengurken, Tomaten. Ebenfalls als Zusatzfutter bzw. als Belohnung kann Vitaminpaste gereicht werden. Beliebt ist Vitaminpaste für

Katzen, aber auch Malt- oder Käsepaste wird gern angenommen. Etwa einmal die Woche kann es außerdem Eigelb (kein Eiklar, denn darin ist Avidin enthalten, welches Vitamin B zerstört) geben.

Die Zucht

Vor einer Belegung sollte die Fähe entwurmt werden. Setzt die Ranz und ist die Vulva (Scheide) kirschgroß und produziert Schleim, ist die Fähe aufnahmebereit und kann gedeckt werden. Der Deckakt selbst dauert meist nur wenige Minuten, kann sich allerdings bis zu einer halben Stunde ziehen. Der Rüde verbeißt sich in das Nackenfell der Fähe und schleift sie durch die Gegend, diese kreischt dabei. Der Nackenbiss verursacht bei der Fähe einen Eisprung, eine Aufnahme in die Gebärmutter findet ca. 39 Stunden nach dem Deckakt statt. In den folgenden Tagen wird sich das Verhalten der Fähe ändern, sie wird nervöser, mehr fressen und schlafen. Erfolgt 20-25 Tage nach dem Deckakt eine Zunahme des Umfangs bei der Fähe, hat sie aufgenommen und der Rüde sollte abgetrennt werden.

Als Vorbereitung für die Geburt der Jungen sollte der Fähe eine Wurfkiste angeboten werden. In diese sollte die Fähe ohne Probleme rein kommen, ohne dass die Welpen in den ersten Tagen rausfallen können. Als Unterlage haben sich weiche Decken bewährt.

Langhaar/Angorafrettchen

Angora-Frettchen oder auch Langhaarfrettchen haben sehr langes Grannenhaar, dafür aber keine Unterwolle. Durch das Fell sehen sie oft viel massiger aus. Aufgrund von Problemen in der Zucht werden die Tiere von verschiedenen Frettchenverbänden als Qualzucht angesehen.

Angorafähen produzieren durch einen Gendefekt Milch, die zu wenig Protein enthält, so dass die Jungen trotz gefüllter Zitzen verhungern. Durch eine sehr, sehr hochwertige Ernährung der Fähe kann eine kleine Besserung erreicht werden, trotzdem muss bei der Angorazucht immer zugefüttert werden oder mit einer Amme die Angorafähe unterstützt werden!

Bei Halbangorafähen (Angora x Normalhaar) tritt dieses Problem nicht auf, sie können ohne Probleme Welpen säugen.